

# Hilfe - Notenbildung Bayern...wie geht das?

## Beitrag von „me.marion“ vom 13. August 2009 17:52

Hallo,

ich habe das Bundesland gewechselt und fang in vier Wochen hier in Bayern am Gymnasium an. Nun wollte ich fragen, wo ich alles Wichtige nachlesen kann, z.B wie hier in Bayern die Noten gemacht werden, was eine Kurzarbeit von einer Extemporalen unterscheidet und was ich sonst noch so wissen muss.

Ich vermute, jetzt kommt wieder die lange und ausführliche Diskussion darüber, dass ich jetzt ne arme Sau bin, von wegen aus einem Land ohne Respizienz in das schreckliche Land der Bayern, wo ich als Lehrer gegängelt werde und so...darum geht s mir aber nicht, ich hab mir das gut überlegt und wirklich gute Gründe für den Wechsel gehabt - und das alles ist hier im Forum an anderer Stelle ja schon zur Genüge durchgekaut. Also, wo seid ihr lieben Kollegen aus Bayern, die Ihr mir weiterhelfen könnt?

Danke

marion

---

## Beitrag von „maiersepp“ vom 13. August 2009 18:01

glückwunsch und willkommen im gelobten land!! =)

das grobe steht in der gso:

[http://www.verwaltung.bayern.de/Titelsuche-.11...2007\\_rahmen.htm](http://www.verwaltung.bayern.de/Titelsuche-.11...2007_rahmen.htm)  
§53ff.

empfehlenswert ist ebenfalls die dienstordnung.

wie die gewichtung innerhalb der kleinen leistungsnachweise zu erfolgen hat, bleibt prinzipiell dir überlassen, allerdings legen manche kollegien wert auf fachschaftsbeschlüsse.

am besten erkundigst du dich zu beginn beim jeweiligen fachbetreuer, so heißen die in bayern. vorsicht bei legasthenie und lrs. hier gelten in bayern besondere regeln, meist zugunsten der schüler. erkundige dich diesbezüglich ebenfalls beim fachbetreuer oder beim beratungslehrer.

ratsam ist unter umständen auch der eintritt in den bayer. phil. verband oder in die gew, da du dann eine diensthaftpflicht erhältst.

guten start in bayern!!! mia san mia, aba mia san liab.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 13. August 2009 18:07**

Zitat

*Original von maiersepp*

mia san mia, aba mia san liab.

Wat het hej secht? Daut hej joponisch schnackn? 

Nele

---

### **Beitrag von „maiersepp“ vom 13. August 2009 18:09**

Zitat

*Original von neleabels*

Wat het hej secht? Daut hej joponisch schnackn? 

Nele

---

die preißen halt wieder:  
auf hochdt.: wir sind wir, aber wir sind lieb!!!!

---

### **Beitrag von „\_Malina\_“ vom 13. August 2009 18:21**

ihr seid alle toll 😊

---

### **Beitrag von „maiersepp“ vom 13. August 2009 18:36**

ich hoffe, du sprichst ausschließlich von uns bayern!!!



---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 13. August 2009 19:54**

Hallo,

in der Regel bist du nicht die Einzige, die zum neuen Schuljahr als neue Kollegin anfängt. Unsere Schulleitung macht zum Beispiel am letzten Ferientag vor der allgemeinen "Großen Gesamtkonferenz" eine Einführung für alle neuen Kollegen, wo das Wichtigste erläutert wird und man bekommt das auch noch mal schriftlich.

Und ganz viel wird schulintern geregelt, (z.B. der berühmte "Schwellenwert"- bis wann gibt es denn nun die 4-?) so dass es wohl am sinnvollsten ist, sich einfach im Kollegium und bei deinen Fachschaften zu erkundigen. Normalerweise wird dir da auch gern weitergeholfen.

Wenn ich mal ganz neugierig fragen darf, in welchem Amtsbezirk verschlägt es dich denn?

Liebe Grüße und ganz viel Spaß und Erfolg in Bayern!

Ich weiß, für manche ist unsere Mentalität ein wenig gewöhnungsbedürftig (gell, Nele? ;)), aber ich kann das Statement vom maiersepp eigentlich nur unterschreiben.

Und "mia wolln doch nur spielen!" 😊

Hermine

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 14. August 2009 12:17**

ich habe denselben Schritt letztes Jahr gemacht, und habe den Fachbetreuer (woanders: Fachobmann) gelöchert.

Schwierig fand ich in erster Linie, neben dem Formalismus ("mach mal, wie du denkst" -- und dann war es doch falsch 😅 ), eigentlich die Ausdrucksweise:

Angabe

Abfrage

Unterschleif

Ex

Stegreifaufgabe ... lauter Begriffe, die jeder hier für völlig selbstverständlich hält, und deshalb auch nicht groß erklärt wurden.

Also: immer wieder fragen, Vieles kommt auch erst by doing zur Anwendung 😅

---

### **Beitrag von „maiersepp“ vom 14. August 2009 12:21**

friesin, aus welchem bundesland kamst du? kamst du als verbeamtete?  
wohl dem, der latein studierte.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 14. August 2009 12:39**

ich kam aus Niedersachsen, und nein, ich werde nicht verbeamtet werden, weil zu alt.

---

### **Beitrag von „me.marion“ vom 31. August 2009 09:07**

hallo,

ich habe jetzt die angegebenen Seiten mal angeschaut - Danke, danke danke!  
Trotzdem bleiben Fragen offen:

Was ist ein großer und was ein kleiner Leistungsnachweis?

Gibt es Gesetze / Regelungen bezüglich Lektüren im Deutschunterricht (wer kauft die?)

Habt ihr hier in Bayern tatsächlich keine Klassenarbeitshefte?

Muss man Arbeiten bei der Schulleitung anmelden?

Ich weiß, ich könnte auch noch ein bisschen warten, bis ich den Hefter mit den einzelnen Regelungen der Schule bekomme, aber ich denke, dass die Dinge die für das gesamte BL gültig sind, da nicht extra erwähnt werden. Außerdem möchte ich mich so langsam ja auch mal vorbereiten . Fahre noch für ein paar Tage weg und schwupps, fängt das Schuljahr auch schon an. Und in der ersten Stunde gibt man ja normalerweise bekannt, wie die Noten zustande kommen und was die Schüler so anschaffen sollen, Programm im SL und so weiter...fände es etwas peinlich, da sagen zu müssen, dass ich leider keine Ahnung habe...

also, wenn Ihr noch ein paar Tipps für eine Exilantin aus Bawü habt, bin ich echt dankbar!

---

### **Beitrag von „rittersport“ vom 31. August 2009 09:22**

@ marion

Ein großer Leistungsnachweis ist eine Schulaufgabe und die "Kleinen" sind die anderen Prüfungen, also Kurzarbeit, Ex, Mündlich.

Bzgl. Lektüren gibt es keine eindeutige Regel. Du bist ziemlich frei in der Auswahl und der Beschaffungsart. Oft gibt es Klassensätze an den Schulen, was ggf. einen Pfand "kostet". Auf jeden Fall die Fachbetreuung fragen!

Klassenarbeitshefte gibts hier nicht. Es wird auf speziellen Bögen geschrieben.

Arbeit = Schulaufgabe, oder? Die wird in einen Kalender im Lehrerzimmer (oder PC) eingetragen, damit andere Kollegen wissen, dass sie an dem Tag, an dem du deine Schulaufgabe schreibst, keine Ex schreiben dürfen.

An meiner Schule gab es in den letzten Jahren einige Exilanten aus BW, die haben das alle ganz gut geschafft, also wirst du das bestimmt auch schaffen!

---

### **Beitrag von „mimmi“ vom 31. August 2009 09:37**

Zitat

*Original von me.marion*

Was ist ein großer und was ein kleiner Leistungsnachweis?

Kleine Leistungsnachweise sind Noten aus Stegreifaufgaben (früher "Exen", in Ba-Wü würde man es "unangekündigter Test" nennen), aus Rechenschaftsablagen (=Abfrage), Unterrichtsbeitragsnoten und Referaten.

Ein großer Leistungsnachweis ist eine [Schulaufgabe](#), in Ba-Wü [Klassenarbeit](#) genannt.

Schulaufgaben werden aber nur in den Kernfächern (in Ba-Wü: Hauptfächer) geschrieben. Heißt: in Deutsch, in den Fremdsprachen, Mathe, Physik und je nach Zweig in Chemie (Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Zweig), in Wirtschaft/Recht (wirtschaftswissenschaftlicher Zweig), der dritten Fremdsprache (sprachlicher/humanistischer Zweig), Musik (musischer Zweig) und Sozialkunde (sozialwissenschaftlicher Zweig). In allen anderen Fächern werden keine Schulaufgaben geschrieben. Dort bestehen die Noten nur aus den kleinen Leistungsnachweisen. In den genannten Kernfächern zählen der Notenschnitt aus den großen Leistungsnachweisen 2/3 und der Notenschnitt der kleinen Leistungsnachweise 1/3 zur Gesamtnote.

Zitat

*Original von me.marion*

Gibt es Gesetze / Regelungen bezüglich Lektüren im Deutschunterricht (wer kauft die?)

Im Lehrplan standen früher (zu G9-Zeiten) ausdrücklich, dass pro Schuljahr normalerweise 2 "Ganzschriften" gelesen werden müssen. Soll heißen, dass du die Lektüre tatsächlich komplett lesen lassen sollst, nicht nur in Auszügen. Im G8-Lehrplan steht das so explizit (glaube ich) nicht mehr drin, dennoch macht man es so, dass mindestens 2 gelesen werden (Ausnahme: Klasse 5, da ist nun nur noch von einer Ganzschrift die Rede, weil man dort extrem viel Grammatik machen muss).

Bezahlt werden die Lektüren von den Schülern, an vielen Schulen ist es üblich, dass der Lehrer die Lektüre kauft und von den Schülern das Geld einsammelt.

Zitat

*Original von me.marion*

Habt ihr hier in Bayern tatsächlich keine Klassenarbeitshefte?

Ja. Die Schulaufgaben werden auf extra Schulaufgabenpapier geschrieben, das auch für Stegreifaufgaben verwendet werden kann (ansonsten schreiben die Schüler eben auf das kopierte Blatt mit den Aufgaben). Liegt daran, dass die Schulaufgaben in korrigierter Form nur für eine Woche an die Schüler zurückgegeben werden und danach wieder eingesammelt und an den Fachbetreuer weitergegeben werden. Dieser respziert die Korrektur und legt die Schulaufgaben ab, da es eine Aufbewahrungspflicht der Schule für zwei Jahre gibt.

In den Fächern, in denen keine Schulaufgaben geschrieben werden, gilt dieses Verfahren auch für die Stegreifaufgaben.

## Zitat

*Original von me.marion*

Muss man Arbeiten bei der Schulleitung anmelden?

Es gibt in jeder Schule normalerweise einen Kalender im Lehrerzimmer, in den du möglichst frühzeitig deine Schulaufgabetermine eintragen solltest, da es die Regelung gibt, dass in einer Woche nicht mehr als 2 Schulaufgaben geschrieben werden dürfen. (Gerade die Deutschlehrer sind da in den Regel schnell mit dem Eintragen, weil sie durch geschickte Terminwahl ihre Korrekturfrist (2 Wochen, ab Klasse 10 3 Wochen, in den restlichen Fächern 2 Wochen, ab Klasse 11 3 Wochen) verlängern können, indem man den Termin vor Ferien legt.

Dieses Eintragen ist quasi eine Art "Anmeldung" des Termins bei der Schulleitung. In manchen Schulen wird das locker gehandhabt, dass man diese Termine auch mal selbstständig ändern kann (solange es dadurch nicht zu Häufungen von mehr als 2 Schulaufgaben in einer Woche kommt), an manchen Schulen muss man aber für Terminänderungen bei der Schulleitung vorsprechen.

## Zitat

*Original von me.marion*

also, wenn Ihr noch ein paar Tipps für eine Exilantin aus Bawü habt, bin ich echt dankbar!

Hm, das Einzige, was mir dazu momentan noch einfällt, ist, dass es für dich wahrscheinlich ungewohnt sein wird, dass du keine halben Noten mehr vergeben darfst. Die sind in Bayern nicht zulässig. Wir haben hier nur 6 verschiedene Noten, die man mit der Tendenz +/- noch geringfügig ändern kann, allerdings haben die Tendenzen keine Auswirkungen auf die eigentlichen Durchschnittsberechnungen am Schuljahresende. Sie können nur zur Argumentation hergenommen werden, wenn du z.B. einem Schüler, der auf 3,53 steht, die 3 im Zeugnis geben willst. Dann kannst du dich darauf berufen, dass er bei 2 von 4 Schulaufgaben im Jahr ein + an der Note hatte.

---

## **Beitrag von „Hermine“ vom 31. August 2009 10:16**

Ich weiß nicht, wie es bei dir in BW war, aber hier ist es auch nicht zulässig, Hausaufgaben zu benoten. Du darfst zwar über die Hausaufgabe abfragen und daraus dann eine Note bilden,

aber nicht die Hausaufgabe direkt benoten. Ich persönlich unterlasse die Abfrage über die Hausaufgaben (natürlich außer Vokabellernen etc.) auch meist, da es ja durchaus sein kann, dass ein Kind die Hausaufgabe wirklich nicht verstanden hat.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 31. August 2009 12:34**

Zitat

*Original von neleabels*

Wat het hej secht? Daut hej joponisch schnackn? 

Nele

Noi, Nele, woisch - des isch hochbairisch, it niederdeitsch.

---

### **Beitrag von „me.marion“ vom 31. August 2009 18:29**

Wie? Keine halben Noten nicht mal in den Schulaufgaben...das ist aber hart!

Ich glaube, das wird tatsächlich schwierig...aber ich werd mich schon reinarbeiten...

Wie ist das in der Oberstufe: Punktesystem 1 bis 15 oder auch Noten (wieder nur ganze)?

Und: Muss ich tatsächlich am Anfang jeder Stunde einen Schüler "abfragen"? Das mag ich nämlich nicht...hab aber gehört, es sein Bayern so üblich/verpflichtend.

Fasst man, so hab ich es verstanden, also die Tests (Exe) und mündlichen Noten und Abfragen und sowas in eine Note zusammen (Kleine Leistungsnachweise) und das Ganze zählt dann nur ein Drittel? Ich mein, das ist ja, vor allem in meinen Fächern und weiteren Fremdsprachen, super unfair, wenn die mündliche Note kaum mehr gewichtet wird...

Naja...da kommt doch schon ne ziemlich Umstellung auf mich zu, wie ich fürchte...aber es gibt hier ja viele nette und auskunftsreudige Kollegen, und ich denke, an meiner Schule sind die auch wirklich OK (so mein erster Eindruck)

grüsse von der Exilantin 

---

## **Beitrag von „Hermine“ vom 31. August 2009 19:20**

In der Oberstufe gibt es das 15 Punkte-System- und du "musst" überhaupt nicht am Anfang der Stunde abfragen. Allerdings musst du am Ende des Halbjahres von jedem Schüler mindestens zwei echte mündliche Noten haben -das kann dann ganz schön schwierig werden.

Aber im Fach Deutsch frage ich gerade in der Unterstufe auch nur selten ab- da gibt es mündliche Noten durch Vorlesen, Unterrichtsbeiträge, Referate, Buchvorstellungen etc.pp.

In den Fremdsprachen finde ich das Abfragen gar nicht so schlecht, da man dabei gleichzeitig das Vokabellernen überprüfen kann- dagegen bin ich persönlich gar kein Freund von Vokabeltests.

Was die Ungleichgewichtung von mündlichen und schriftlichen Leistungen betrifft, hast du vollkommen recht, das System ist doof. Allerdings gibt es schon in diversen Jahrgangsstufen mündliche Schulaufgaben um das auszugleichen.

Liebe Grüße

Hermine

---

## **Beitrag von „mimmi“ vom 31. August 2009 20:05**

Zitat

*Original von me.marion*

Fasst man, so hab ich es verstanden, also die Tests (Exe) und mündlichen Noten und Abfragen und sowas in eine Note zusammen (Kleine Leistungsnachweise) und das Ganze zählt dann nur ein Drittel?

marion

Fast. Du bildest den Durchschnitt der kleinen Leistungsnachweise und den Durchschnitt der großen Leistungsnachweise.

An den meisten Schulen wird dieser Schnitt einfach nach der zweiten Stelle nach dem Komma abgeschnitten, es gibt aber auch Schulen, die mathematisch runden auf zwei Stellen nach dem Komma.

So, dann nimmst du diese Schnitte mitsamt der beiden Nachkommastellen und rechnest  $2/3$  zu  $1/3$  (große zu kleine Leistungsnachweise) den Durchschnitt daraus aus und bildest diesen wieder auf zwei Stellen nach dem Komma. Von  $x,40$  bis  $x,60$  besteht der Spielraum, welche Note vergeben wird. Normalerweise entscheidet man dann als Lehrer selbst, welche Note gegeben wird, ich habe aber auch mal an einer Schule erlebt, dass die Klassenkonferenz am

Ende des Schuljahres Kollegen, die mit x,50 die bessere Note geben wollten, überstimmt hat und die schlechtere Note gegeben werden musste, weil formal die Zeugnisnoten durch die Klassenkonferenz festgelegt werden, nicht durch den Fachlehrer.

#### Zitat

##### *Original von me.marion*

Ich mein, das ist ja, vor allem in meinen Fächern und weiteren Fremdsprachen, super unfair, wenn die mündliche Note kaum mehr gewichtet wird...

marion

Ja. In Deutsch ist das aber nicht weniger problematisch, da ja hier in Bayern vollständige Aufsätze als Schulaufgaben geschrieben werden. Maximal eine von vier Schulaufgaben pro Schuljahr kann auf Beschluss der Fachkonferenz durch z.B. eine mündliche Schulaufgabe (in Deutsch dann z.B. Debatte oder Präsentation) oder einen jahrgangsübergreifenden Test (d.h. in allen Parallelklassen gleichzeitig geschriebenen) ersetzt werden. Das machen aber auch nicht alle Schulen. Soll heißen: Wer Schwierigkeiten hat, Aufsätze zu schreiben, kommt in Deutsch kaum auf einen grünen (Noten-)Zweig als Schüler.

Besonders heftig ist das für die Fünftklässler, da diese extrem unterschiedliche Voraussetzungen haben, wenn sie ins Gymnasium kommen. Ich hatte schon Fünftklässler, die wirklich gute Aufsatzerfahrungen hatten, letztes Jahr hatte ich allerdings eine Fünfte, bei der fast die Hälfte der Klasse noch NIE in der Grundschule einen Aufsatz geschrieben hat. (Das heißt, sie haben einen geschrieben, aber den gab es nie zurück und die Kinder wussten nicht, was daraus wurde... da sie das alle beschworen haben, auch die, die sonst immer gepetzt haben, wenn einer log, und auch die Eltern diese Sache bestätigt haben, habe ich das mal geglaubt).

Die meisten Grundschüler haben in der Grundschule eine Reizwortgeschichte (mit einer durch die Reizworte sehr naheliegenden Handlung) geschrieben und das war's dann mit der Aufsatzerfahrung. Und dann kommt man auf's Gymnasium und 2/3 der Note hängt davon ab. Das ist für viele ein Schock.

Erkundige dich auf jeden Fall am Anfang bei der Fachbetreuung Deutsch nach den vorgeschriebenen Aufsatzarten für deine Jahrgangsstufen, damit du weißt, welche Aufsatzarten du in diesem Schuljahr als Schulaufgaben schreiben musst, denn das wird schulintern festgelegt.

Ich bin wirklich mal gespannt, wie du den Wechsel empfindest, was dir in Bayern besonders auffällt und wo die großen Unterschiede sind usw.

Halt' uns auf dem Laufenden, bitte! 

## **Beitrag von „Hermine“ vom 31. August 2009 21:35**

Hat sich erledigt, weil bereits in mimmis Beitrag enthalten.

---

## **Beitrag von „neleabels“ vom 31. August 2009 21:38**

Ihr verrechnet in Bayern Notenwerte, die auf einer weichen, nichtquantifizierbaren Grundlage beruhen, i.e. von Aufsätzen, auf die zweite Nachkommastelle?!?

Nele

---

## **Beitrag von „mimmi“ vom 31. August 2009 21:59**

Zitat

*Original von neleabels*

Ihr verrechnet in Bayern Notenwerte, die auf einer weichen, nichtquantifizierbaren Grundlage beruhen, i.e. von Aufsätzen, auf die zweite Nachkommastelle?!?

Nele

Sorry, bei uns sind noch Ferien und ich bin offensichtlich doof im Kopp, weil ich nicht kapiere, was du meinst.

Ich erklärs' mal so:

Schüler Seppi (so heißen die ja in Bayern alle 😊) aus der 8a schreibt in Deutsch im Schuljahr 4 Aufsätze. Zwei Inhaltsangaben, eine Erörterung und ein Protokoll. In den Inhaltsangaben schreibt er jeweils eine 3, die Erörterung verhaut er mit einer 5, aber im Protokoll schafft er wieder eine 3

Nun ist der Wert seiner großen Leistungsnachweise  $3+3+5+3 = 14$ , geteilt durch 4 macht 3,33333333333333

Die kleinen Leistungsnachweise bestehen aus einem Stegreifaufgabendiktat, bewertet mit der Note 5, einer Stegreifgrammatikübung mit der Note 4, zwei Rechenschaftsablagen (Abfragen) mit den Noten 5 und 3, zwei Unterrichtsbeitragsnoten mit 2 und 3.

So bestehen die kleinen Leistungsnachweise aus den Noten

$5+4+5+3+2+3 = 22$  geteilt durch 6 macht 3,66666666666666

Zur Berechnung seiner Zeugnisnote nimmt man dann

3,33 + 3,33 + 3,66 , das macht 10,32 geteilt durch 3 macht 3,44 -> also normalerweise eine 3.

Wieso sind Aufsätze jetzt weich und nicht quantifizierbar? Klar, ist anders als in Mathe, wo es nur richtig und falsch gibt, aber es gibt schon recht einheitliche Anforderungen bei der Bewertung....

(Ich glaub' ich steh auf dem Schlauch, das war's sicherlich nicht, was du meintest, Nele.)

---

### **Beitrag von „Hawkeye“ vom 31. August 2009 22:01**

Zitat

*Original von neleabels*

Ihr verrechnet in Bayern Notenwerte, die auf einer weichen, nichtquantifizierbaren Grundlage beruhen, i.e. von Aufsätzen, auf die zweite Nachkommastelle?!?

Nele

da staunt der rest der republik, was? in bayern sind alle lehrer totale Rechengenie.

und ich glaub der nele macht nur spaß, der will nur spielen....der tut nix.

ot: mimmi, lass dir übrigens nicht einreden, dass man Stegreifaufgaben schreiben muss.....das stimmt so nicht. Das einzige, was muss, ist eine sogenannte "echte mündliche Note" - und leider Gottes wäre das auch eine Abfrage....

aber ansonsten hast dus richtig ausgerechnet ;).

---

### **Beitrag von „mimmi“ vom 31. August 2009 22:06**

Zitat

*Original von Hawkeye*

und ich glaub der nele macht nur spaß, der will nur spielen....der tut nix.

Bin ich mittlerweile so Ferien-verblödet, dass ich noch nicht mal mehr Ironie erkenne? Ist es das, was du mir durch die Blume zu verstehen geben möchtest? Hülfä, ich check's echt nicht....



Wird höchste Zeit, dass die Schule wieder anfängt. Mir fehlt die geistige Herausforderung der Dauerkorrektur von sinnfreiem Gestammel ohne grammatisch richtigem Ausgang und so..... Da bin ich für intelligente Unterhaltungen / Forenbeiträge deutlich offener....



---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 1. September 2009 04:19**

Mimmi, mach dir nix draus- ich verstehe es auch gerade nicht...

andere Länder- andere Sitten A yellow circular emoji with a wide smile and two dimples.

Bei uns würde man uns kreuzigen, würden wir auch nur ansatzweise versuchen, Kopfnoten zu vergeben- das nenne ich mal eine "weiche" Note....

Was die Stegreifaufgaben angeht, gebe ich Hawkeye völlig recht, das ist inzwischen ein ganz gutes Mittel um die Arbeitsbelastung geringer zu halten. In Deutsch schreibe ich höchstens eine, in Französisch sind Stegreifaufgaben aber eine ganz willkommene Abwechslung zum lästigen Abfragen, außerdem kann man sie sehr korrekturfreundlich konzipieren.

Liebe Grüße

Hermine

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 1. September 2009 07:21**

Hey, immer mit der Ruhe! A yellow circular emoji with a wide smile and two dimples.

Meine Nachfrage war ganz ehrlich gemeint - ich wusste schon immer, dass die Verfahren in Bayern sehr genau gehalten sind, aber wie prozentgenau ihr rechnet, wusste ich nicht - darüber bin ich wirklich ganz authentisch verblüfft.

Warum das?

Es ist wirklich eine völlig andere Mentalität. Hier in NRW gibt es im Schulgesetz (in dem weiß Gott viel Unfug steht!) eine Bestimmung, die ich für sehr weise halte: eine arithmetische Notenbildung ist untersagt, Endnoten werden unter pädagogischen Gesichtspunkten gefunden, d.h. in einer abwägenden Überlegung aller Faktoren.

Anscheinend ist mein Begriff der "weichen" Noten übel aufgestoßen. Den habe ich aber gar nicht abwertend gemeint, ich gebe als Englisch und Geschichtslehrer in Klausuren schließlich ständig selber weiche Bewertungen. "Weich" ist für mich eine Bewertung, die nicht Ergebnis präziser, objektiver Messungen und Berechnungen ist, sondern eine faktorengesteuerte Einschätzung durch einen Menschen. Das heißt nicht, dass das ungenau oder unzuverlässig wäre, schließlich kann ich als Fachmann eine Schülerleistung sicher beurteilen; und Standardisierungen kann man über Kriterienkataloge herstellen. Aber die Zahl, die am Ende herauskommt, ist halt eine Ordinalzahl, denn Aufsätze werden nicht vermessen oder gewogen sondern eingeschätzt und in Leistungsstufen eingeteilt. Die Zahl, mit der man das benennt, ist eine Ordinalzahl und mit Ordinalzahlen kann man nun einmal nicht rechnen.

Geschenkt, kann man natürlich sagen, widermathematisch werden Ordinalzahlen an Schulen seit Olims Zeiten verrechnet und für pi-mal-dicken-Hammer-Einschätzungen ist das auch in Ordnung. Aber ich habe Probleme mit dem Anspruch, dass man zu genaueren Ergebnissen kommen könne, wenn man Zahlen ganz genau in den Taschenrechner tippt. Eine zweite Nachkommastelle impliziert, dass Leistungen auf 1% genau differenziert sind. Aber das geben die Daten, selbst wenn sie keine Ordinalzahlen wären!, ja nicht her. Ich kann nicht sagen, dass ein Aufsatz zu 12% Prozent besser ist als der andere, was aber eine Berechnung dieser Genauigkeit impliziert. Das ist ungefähr so, als ob ich eine Distanz mit dem Zollstock messe, was völlig verlässliche Ergebnisse liefert, die Werte dann berechne und zu Zehntelmillimeter-Ergebnissen komme - die bilden nicht die Realität ab.

Ist natürlich alles völlig akademisch, weil die bayerischen Bestimmungen so sind, wie sie sind. Natürlich funktioniert das ja auch, Gerechtigkeit entsteht dadurch, dass alle gleichermaßen so bewertet werden. Aber es kommt mir halt seltsam vor und man solle meiner bescheidenen Meinung nach immer mal wieder über die Prinzipien nachdenken, nach denen man so arbeitet...

Nele

---

P.S. Dass die Kopfnoten in NRW völliger Kokolores und Noten im "Betragen" auf einem Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife ein Witz sind, brauchen wir nicht zu diskutieren, das steht außer Frage.

**Beitrag von „me.marion“ vom 1. September 2009 15:43**

Liebe Bayern 😊

Das war schonmal sehr hilfreich...und ich kann euch gerne auf dem Laufenden halten (da hab ich schonmal ein Alibi, wenn ich wieder was nicht kapiere...)

Aber ich kann euch jetzt schon sagen-ich find eins echt komisch: Ein Test (Exe, ich weiß ;-)) ist m.E. eine schriftliche, keine mündliche Leistung! Und die Note 3-4 ist eine, die relativ oft gegeben wird, ebenso 1-2 und 2 -3...und 5 - 6 klingt doch noch nicht so ganz so heftig...habt ihr dann oft 6er? Ich hab nämlich recht oft 5 bis 6 gegeben....wie ich mich erinnere jedenfalls (quasi unter Ausnutzung des pädagogischen Spielraums) für echten Schrott....

Und komisch find ich auch, dass ich das nicht selber entscheiden darf (hab in Deutsch oft noch 10% für eine praktische Note gewertet, d.h. Gruppenarbeit, Hausaufgaben, Heftnote- gibts die hier auch? In Franz hab ich auch je 50% schriftlich/mündlich gewertet mit allen Tests als Äquivalent einer 5. [KLassenarbeit](#))...apropos wo kann ich die Anzahl der zu schreibenden KAs nachlesen?

Naja, ich werd mich dem bayrischen System selbstverständlich fügen...schließlich zahlt der Freistaat jetzt mein Gehalt (wenn ich irgendwann mal eins bekomme...hab offiziell zum 1.8. gewechselt...) und vielleicht muss ich ja nochmal nen Eid schwören (wär überhaupt mal interessant zu wissen...hmmm---)

Naja, jedenfalls danke ich euch recht herzlich!!

---

### **Beitrag von „mimmi“ vom 1. September 2009 15:50**

Jetzt verstehe ich's!

Danke, Nele. Und keine Sorge, mir ist gar nichts übel aufgestoßen, ich hab's einfach nur nicht begriffen, was du meinst und an meinen geistigen Fähigkeiten gezweifelt, die während der Ferien anscheinend gelitten haben - mangels "adäquater" Herausforderung. 😊

Also, ich fass mal zusammen (korrigiere mich, falls ich falsch liege): Dich erstaunt, in welch mathematisch engem Rahmen in Bayern die Noten vergeben werden, weil (und das ist nun das, was mich so erstaunt) in anderen Bundesländern (zumindest in NRW) gar keine Zeugnisnoten aufgrund von mathematisch berechneten Notendurchschnitten vergeben werden dürfen. (Ist das wirklich so? 😊)

Das heißt, wenn ich in NRW Lehrerin wäre, könnte ich dem Schüler Yves (gesprochen "Üwwes" - sorry, kleine regionale Spitze, so hieß der Sohn meiner Nachbarn, als ich noch in NRW wohnte), der nur 5er schreibt und mündlich auch nicht besser ist, im Zeugnis eine 4 geben, weil ich ihn im Schuljahr zuvor schon hatte und er damals auf einer glatten 6 stand (ok, extremes Beispiel)

und ich es aus pädagogischen Gründen für gerechtfertigt halte, seine Anstrengungen zu belohnen. Rischtsch? Boa.

Generell kann ich deine Überlegungen absolut nachvollziehen und halte es auch für angebracht, sich selbst und das, was man tut, in regelmäßigen Abständen in Frage zu stellen. Ich kann aber trotzdem - so sehr ich mir auch mehr pädagogische Freiheit (zugunsten des Schülers) bei der Notengebung in Bayern wünsche, durchaus vorstellen, warum das hier so festgelegt ist: Der Ärger mit Elternbeschwerden bezüglich der Noten wird damit reduziert. Du bist als Lehrer wahrscheinlich seltener der "Buh-Mann", wenn Noten möglichst "objektiv" berechnet werden. Wir sind zum Beispiel auch verpflichtet, bei mündlichen Noten immer das Datum mit aufzuschreiben, um sie so überprüfbar wie nur irgend möglich zu halten. In den Schulaufgaben gibt's nur 6 verschiedene Noten, die sind in Deutsch klar umrissen, welche Anforderungen ein Aufsatz erfüllen muss, um sie zu erreichen und die Vergabe wird durch den Fachbetreuer kontrolliert. In den anderen Fächern gibt's festgelegte Prozentschritte für die erreichten Bewertungseinheiten und den daraus folgenden Noten. Da lässt sich über Noten tatsächlich wenig diskutieren und das Gefühl der Eltern, Lehrer würden die Noten willkürlich nach "Nasen-Gefallen" verteilen, wird tatsächlich reduziert.

Gleichwohl ist dieses Verfahren natürlich nicht immer im Sinne der Schüler, da ich zum Beispiel individuelle Fortschritte von Schülern in der Note kaum berücksichtigen kann, da der Bezugsmaßstab die Klasse und die vorgegebenen Anforderungen an die Jahrgangsstufe sind - und leider nicht der individuelle Fortschritt des Schülers.

---

Jedenfalls danke nochmal für die Klarstellung! 

### **Beitrag von „me.marion“ vom 1. September 2009 17:00**

Auf die Gefahr hin, dass ich langsam nerve:

Gibt es Bayern gar keine Sternchenthemen (also Pflichtthemen) fürs Abi ?  
Ich bekomme nämlich nen 11er Kurs in Französisch und kann nichts finden im Internet...

---

### **Beitrag von „mimmi“ vom 1. September 2009 17:10**

Zitat

*Original von me.marion*

Aber ich kann euch jetzt schon sagen-ich find eins echt komisch: Ein Test (Exe, ich weiß ;-)) ist m.E. eine schriftliche, keine mündliche Leistung!

marion

Jepp, genau. Deshalb hat man das auch letztes Jahr umbenannt, denn früher gab es die Begrifflichkeit "große und kleine Leistungsnachweise" nicht, sondern nur schriftliche und mündliche Leistungsnachweise und dabei zählte die Stegreifaufgabe (= Extemporale, kurz: "Ex") als mündliche Note (sic!), obwohl sie geschrieben wird.

Zitat

*Original von me.marion*

habt ihr dann oft 6er?

Kommt drauf an, wieviele Schüler leere Blätter abgeben. Kommt in der letzten Schulaufgabe im Jahr in den höheren Klassen schon mal vor, wenn sie sich ausgerechnet haben, dass es auch mit einer 6 noch auf eine 4 im Zeugnis reicht. Aber es gibt trotzdem eine Menge Schüler, die in Deutsch (obwohl sie etwas schreiben), eine 6 kassieren. Das liegt an der Festsetzung der Notenkategorien im BayEUG, Art. 52: (ich kopiere es mal hier rein:)

Zitat

sehr gut = 1 (Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße)

gut = 2 (Leistung entspricht voll den Anforderungen)

befriedigend = 3 (Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen)

ausreichend = 4 (Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen)

mangelhaft = 5 (Leistung entspricht nicht den Anforderungen, lässt jedoch erkennen, dass trotz deutlicher Verständnislücken die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind)

ungenügend = 6 (Leistung entspricht nicht den Anforderungen und lässt selbst die notwendigen Grundkenntnisse nicht erkennen).

Alles anzeigen

Leider gibt es immer wieder Schüler, die (besonders in den höheren Klassen) weder die notwendigen Grundkenntnisse mitbringen, noch sich sprachlich halbwegs verständlich machen können. Da kann man dann wirklich nichts anderes als die 6 drauf geben. Mein ehemaliger Chef meinte mal zu mir, dass es früher üblich war, dass 30% der Schüler die Note 5 oder 6 erhalten

und es ihm nicht einsichtig sei, dass die Schüler heutzutage ja auch so viel besser sein sollen, als es die Schüler vor 15 Jahren waren. (Ich kommentiere dies jetzt mal nicht.)

Heftnoten darfst du übrigens nicht geben. (Siehe den Thread hier:  
[Darf man Heftführung benoten?](#) )

Die Anzahl der zu schreibenden Schulaufgaben erfragst du beim Fachbetreuer (gemeinsam mit der Frage, wie diese Schulaufgaben im jeweiligen Jahrgang zu stellen sind, also z.B. welche Aufsatzarten es in Deutsch sind).

Zitat

*Original von me.marion*

Auf die Gefahr hin, dass ich langsam nerve:

Nein, tust du nicht. Ist ja echt ne riesen-Umstellung die du da grade machst....

Zitat

*Original von me.marion*

Gibt es Bayern gar keine Sternchenthemen (also Pflichtthemen) fürs Abi ?

Ich bekomme nämlich nen 11er Kurs in Französisch und kann nichts finden im Internet...

Nein, gibt es nicht. In Bayern kann im Abi alles dran kommen. Und dann wird hinterher der Schnitt deiner Schüler mit dem Schnitt der Noten zuvor verglichen, und wenn die Noten zuvor viel besser waren, dann musst du dich rechtfertigen, weil du Noten "verschenkt hast".... (das kommentiere ich jetzt auch mal besser nicht....)

Es gibt aber so eine Art "heimlicher Lehrplan" für die abiturrelevanten Klassen: Es sind die Abiprüfungen der letzten Jahre, an deren Art man sich bei der Vorbereitung orientiert. Das ist aber auch schon alles. Leider.

(Und bezüglich der halben Noten übrigens auch volles Verständnis. Das war für mich, als ehemalige Ba-Wü-Schülerin, auch eine riesige Umstellung, mich immer für ganze Noten entscheiden zu müssen.)

---

### **Beitrag von „Hawkeye“ vom 1. September 2009 17:38**

hi nele und co,

also mal zur Arithmetik...am besten ich hole aus :D...keine Angst, nein...ich hole aus, weil ich mich hier ja schon oft u.a. gegen eine Schulrecht/Ordnung/Gesetz-Gläubigkeit gewendet habe.

Es gibt das Schulgesetz, die einzelnen Schulordnungen und...tätaäää...und das vergessen die meisten oder sie lernen es nicht in der Ausbildung: die Kommentare zum Gesetz und zur Ordnung.

Und in diesen Kommentaren steht eine Menge drin. Ganz viel zur Aufsichtspflicht und auch zur Notengebung.

U.a. steht dort, dass die Notengebung NICHT allein auf arithmetischem Wege gebildet werden SOLL, sondern, dass Vieles dabei im Ermessen des Lehrers liegt.

Und innerhalb des Bereichs der kleinen Leistungsnachweise kann sich eine Menge verstecken - auch praktische Noten. Das Problem ist, dass die meisten Kollegen naiv von den Alten immer dasselbe übernehmen: Stegreifaufgabe und Abfrage.

Und 6er gibts, aber Hallo gibts die. Und auch hier hilft ein Blick in die Kommentare und Ergänzungen zu den einzelnen Fächern. Für meine Schüler gilt übrigens in meinen Aufsätzen, dass, wenn eine bestimmte Zahl von R/Gr/Sz-Fehler überschritten ist, die gesamte Arbeit ungeachtet des Inhalts auf 5 oder 6 gesetzt wird. Und dies wird abgedeckt durch die Bestimmungen.

Also mimmi, es hilft dir für den Einstieg diesen ganzen Kram zu wissen, aber höre dich in der Fachschaft um, wie da Vieles geregelt ist. Korrigiere mal mit jemandem aus derselben Stufe zusammen. Dann wirst du schnell ein Gefühl für das Zeug bekommen.

grüße

h.

PS: Und mal nebenbei was für die "in-Bayern-ist-alles-so-streng"-Jammerlappen (angelehnt ans Schülervz möchte ich hier mal die Gruppe bilden "ich-hab-zwar-noch-nie-in-bayern-länger-unterrichtet-findest-es-aber-total-streng-dort-und-so-voll-am-gängelband"): der unbestreitbare Vorteil übrigens dieser geregelten Notengebung ist, dass der Lehrer angehalten wird, Rechenschaft über sein notenmäßiges Tun abzulegen. Etwas, was eine Kollegin aus NRW, die drei Jahre bei uns gearbeitet hat, bestätigt hat (nach langem Einarbeiten in diesen Exenkram). Noten werden dort offenbar (bitte flamen sie jetzt) so mehr nach Gefühl gegeben. Ich selbst kenne es aus meiner Schulzeit im Rheinischen auch noch, dass die Notengebung oftmals irgendwie ganz komisch war. Man schrieb seine Schulaufgaben, dann fragte der Lehrer vor den Zeugnissen "Na, wie schätzt ihr euch mündlich so ein?" und irgendwie wurde daraus eine Note gebildet...die meistens den schriftlichen Leistungen entsprachen - seltsam.

---

## **Beitrag von „mimmi“ vom 1. September 2009 18:22**

Zitat

*Original von Hawkeye*

Also mimmi, es hilft dir für den Einstieg diesen ganzen Kram zu wissen, aber höre dich in der Fachschaft um, wie da Vieles geregelt ist.

Ähm, jetzt verwechselst du mich mit me.marion.... =)

Ich bin schon eine ganze Weile hier in Bayern Lehrerin, war aber in Ba-Wü Schülerin, habe auch dort studiert und zwischen Ba-Wü und Bayern habe ich auch mal in NRW gelebt.

(P.S. Dass ich in Deutsch keine Exen schreiben muss, weiß ich übrigens auch. Ich mache es trotzdem, einfach um auf die notwendige Anzahl von Noten pro Schüler zu kommen für die kleinen Leistungsnachweise...)

---

## **Beitrag von „Herr Rau“ vom 1. September 2009 20:28**

Zitat

Dass ich in Deutsch keine Exen schreiben muss, weiß ich übrigens auch. Ich mache es trotzdem, einfach um auf die notwendige Anzahl von Noten pro Schüler zu kommen für die kleinen Leistungsnachweise...

Musst du gar nicht. Kleine Leistungsnachweise darf es - laut Vorschrift - auch gar keine geben; es muss lediglich sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungsnachweise geben, egal ob die groß oder klein sind.

Aber für manche Sachen bieten sich schriftliche Überprüfungen an, und effizient ist es auch.

---

## **Beitrag von „me.marion“ vom 2. September 2009 09:34**

so langsam weiß ich gar nichts mehr...daher nochmal drei Fragen

1. Ich finde im Internet keine echte Notenbildungsverordnung, nur das was in §53 und 54 steht- aber das ist schwammig. Kann ich das irgendwo nachlesen?
2. Immer vorausgesetzt, es gibt keine fachschaftsinternen Absprachen: Könnte ich theoretisch die Schulaufgaben 2 Drittel werten, dann zwei echte und eine oder zwei "Pl-Mal-Daumen" mündliche Noten machen und 1 DRittel werten -ohne Protokolle, Exen u.a.
3. Kann ich in Franz alle Test zusammennehmen und wie eine weitere Schulaufgabe in die großen Leistungsnachweise reinrechnen?

Ich weiß, es sind noch ein paar Tage bis zum Schuljahr und ich kann dann ja auch in der Schule nochmal konkret fragen, aber mich beschäftigt es halt, und alles was ich schon wissen kann, mag ich eben auch wissen...

danke me

---

### **Beitrag von „mimmi“ vom 2. September 2009 10:04**

In aller Kürze, muss gleich weg....

Zitat

*Original von me.marion*

so langsam weiß ich gar nichts mehr...daher nochmal drei Fragen

1. Ich finde im Internet keine echte Notenbildungsverordnung, nur das was in §53 und 54 steht- aber das ist schwammig. Kann ich das irgendwo nachlesen?

Gymnasiale Schulordnung ab Paragraph 53, besonders Paragraph 60:

[http://by.juris.de/by/GymSchulO\\_BY\\_2007\\_rahmen.htm](http://by.juris.de/by/GymSchulO_BY_2007_rahmen.htm)

Zitat

(1) 1 In Fächern mit Schulaufgaben wird die Jahresfortgangsnote aus einer Gesamtnote für die großen Leistungsnachweise und aus einer Gesamtnote für die kleinen Leistungsnachweise gebildet.

2 Bei der Bildung der Gesamtnote für die kleinen Leistungsnachweise sind die schriftlichen, mündlichen und ggf. praktischen Leistungen angemessen zu gewichten.

3 In Fächern mit zwei Schulaufgaben stehen die Gesamtnoten grundsätzlich im

Verhältnis 1 : 1.

4 In Fächern mit mehr als zwei Schulaufgaben stehen die Gesamtnoten grundsätzlich im Verhältnis 2 : 1.

Da zuvor geregelt wird, was große und kleine Leistungsnachweise sind, wird dadurch auch klar, dass

Zitat

*Original von me.marion*

3. Kann ich in Franz alle Test zusammennehmen und wie eine weitere Schulaufgabe in die großen Leistungsnachweise reinrechnen?

mit "Nein" beantwortet werden muss.

"Pi-Mal-Daumen"-Noten sind leider auch nicht zulässig, da du ja bei allen Noten nachweisen musst, auf welcher Grundlage sie basieren. Unterrichtsbeitragsnoten musst du ebenfalls mit Datum der Erhebung nachweisen können.

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 2. September 2009 11:39**

Liebe Marion,

sei dir ganz sicher- es gibt für alles fachinterne Absprachen! Es gibt auch mindestens zwei Mal im Jahr Fachschaftssitzungen, die verpflichtend sind, wo genau solche Absprachen getroffen werden. Darüber wird Protokoll geführt und die kannst du dann ggf. auch nachlesen.

Bei der Vorbereitung für das Abitur kannst du dich am besten an den Abituraufgaben der vergangenen Jahre und am Lehrplan, den du unter

<http://www.isb.bayern.de> bekommen kannst, orientieren.

Sonst ist es am besten, sich möglichst eng an den Kollegen zu orientieren, z.B. an denjenigen, die Parallelklassen unterrichten. Manchmal bietet sich sogar eine Zusammenarbeit an.

Alleingänge à la "Könnte ich eventuell..." lieber vermeiden.

Viel Erfolg!

---

### **Beitrag von „rittersport“ vom 2. September 2009 14:04**

Ist zwar für Realschule, könnte aber hilfreich sein: Beim ISB gibt's die Handreichung "Formen der Leistungserhebung im Fach Deutsch".

(<http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?...&INav=0&Pub=205>)

---

## **Beitrag von „Hawkeye“ vom 2. September 2009 14:24**

Zitat

*Original von mimmi*

Ähm, jetzt verwechselst du mich mit me.marion.... =)

Ich bin schon eine ganze Weile hier in Bayern Lehrerin, war aber in Ba-Wü Schülerin, habe auch dort studiert und zwischen Ba-Wü und Bayern habe ich auch mal in NRW gelebt.

(P.S. Dass ich in Deutsch keine Exen schreiben muss, weiß ich übrigens auch. Ich mache es trotzdem, einfach um auf die notwendige Anzahl von Noten pro Schüler zu kommen für die kleinen Leistungsnachweise...)

ja, Entschuldigung...musste gestern mal wieder schnell gehen. ;).

Aber bezüglich der kleinen Leistungsnachweise gibts doch ein paar mehr Möglichkeiten - mich z.B. befriedigen die Exen in keiner Weise. Habe mir daher ein paar andere Möglichkeiten parat gelegt, z.B. das Portfolio zu einer Lektüre (schnell organisiert: jeder führt parallel zum Unterricht eine Mappe mit den Ergebnissen der Erarbeitung, dazu ein paar Extraaufgaben, bissi kreativ, fertig ist der Lack, bewertet wird das ganze locker bis ganz locker an einem Wochenende) oder die Gedichtpräsentation (ich gebe Gedichte in die Klasse zu einem Thema, immer zu zweit sollen die erarbeitet, interpretiert und präsentiert werden, präsentiert, bissi mit der Klasse reden, Note geben)...usw. Macht mir mehr Spaß, fördert meiner Meinung nach mehr Methoden und Fähigkeiten der Schüler und spricht sie breiter an.

Viele Anregungen habe ich hier rausgezogen: [ISB Handreichung](#) Ist zwar für die Realschule, aber da müsst ihr dann ganz einfach das Niveau erhöhen, ganz weit nach oben usw usw usw... (ja, das ist Ironie)...und dann passt das schon. Wenn du an ein Exemplar kommst, schau mal rein.

achja, weil me.marion fragte:

- gibt es am gym keine poolnoten? (also mehrere Einzelleistungen zusammen zu ziehen zu einer Note?) gibts bei uns nämlich
- gibts nicht die Möglichkeit ein Projekt zu einer Schulaufgabe zu erheben? gibts bei uns nämlich
- und ein Blick hier rein ist auch immer ganz nett: Modus21

Und noch etwas: kennt nicht irgendjemand hier in Bayern ein Seminar bzw. einen Reffi dort und kann Manuskripte zum Schulrecht besorgen? Das müsste doch drin sein.

Grüße

und noch mal sorry Mimmi...sorry...

H.

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 2. September 2009 15:01**

Mein Seminar war sowas von sch... dass ich von da gar nichts mehr haben wollen würde- sorry. Die Handreichungen für Deutsch und die modernen Fremdsprachen gibt es auch im Gym, ein Exemplar davon steht meines Wissens in jedem Kollegium. Ebenso findet man eigentlich alles Notwendige auf <http://www.isb.bayern.de>- halt unter dem Bereich für das Gymnasium.

Modus 21- Maßnahmen sind großteils bereits umgesetzt, es war hier irgendwo auch die Rede des Ersatzes von einer Schulaufgabe durch eine Präsentation, zwei Kurzarbeiten o.ä.

In den Fremdsprachen gibt es eine mündliche Schulaufgabe- alles aber nicht in Eigenregie von einzelnen Lehrern entschieden, sondern von der Fachschaft oder der Lehrerkonferenz entschieden.

Poolnoten gibt es bei uns auch- allerdings in sehr begrenzten Umfang. Nehmen wir mal an, ich würde Vokabeltests schreiben, dann könnte ich beispielsweise 4 Vokabeltests zu einer Ex-Note zusammenfassen.

Mit Schulaufgabennoten geht das allerdings nicht.

---

### **Beitrag von „Petra“ vom 7. Oktober 2009 11:31**

Ihr lieben Kollegen,

ich gebe zu, ich habe jetzt nicht alles gelesen, habe aber aus *Elternsicht* mal eine Frage zu den kleinen Leistungsnachweisen in der modernen Fremdsprache.

Ich weiß, es zählen Stegreifaufgaben, Abfrage etc. dazu.

Wie ist es jedoch mit der "reinen" Mitarbeit, der Beteiligung am Unterricht?

Ist es tatsächlich so, wie es mir gesagt wurde, dass die Beteiligung am Unterricht in der Fremdsprache nicht als mündliche Note, sprich kleiner Leistungsnachweis gezählt wird?

Petra

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 7. Oktober 2009 13:40**

Die Beteiligung am Unterricht als solche eigentlich nicht- allerdings wird dein Kind über einen bestimmten Zeitraum hinweg "beobachtet" (zumindest mache ich so meine mündlichen Unterrichtsbeitragsnoten) und wenn es sich sowieso immer meldet und eifrig mitarbeitet, ist das natürlich schon von Vorteil.

Liebe Grüße

Hermine

---

### **Beitrag von „Petra“ vom 7. Oktober 2009 15:46**

Danke Hermine für die flotte Antwort!

An "unserem" Gymnasium gilt ab diesem Jahr übrigens, dass kl. und gr. Leistungsnachweise gleich gewichtet werden.

Mal schauen, ob das nun in unserem Fall ein Vorteil ist 😊

Petra